

Die bei v. Posern-Klett (S. 264 Nr. 951) nach Schmidt gegebene Münze gehört vielleicht Wichmanns Magdeburger Zeit an, wohl auch die bei J. H. Jacob, Über einige seltene Bracteaten aus einem Münzfunde bei Rehmsdorf (MittGAltGes-Osterld 6. 1866 S. 542 Nr. 5, Abb.). – Möglicherweise arbeitet unter Wichmann die Zeitzer Münzstätte auch für den König (ebd. S. 542).

BERTHOLD I. VON BOBLAS

1154–1161

Lang bei Mencke 2 Sp. 24–25, bei Köster S. 23; Dresser S. 258; Philipp S. 151–152, bei Zergiebel 2 S. 118–120

Lepsius, Bischöfe S. 51–52

Simonsfeld, Jahrbücher 1, bes. S. 216, 227–228, 252

Bahrfeldt Emil, Brakteat Bischof Bertholds I. von Naumburg, 1154–1161 (Berlin-Münzbl 38. NF 6. 1917 S. 97–98)

Müller-Alpermann, Stand und Herkunft S. 34

Schlesinger, Kirchengeschichte 2 S. 62–63

Herkunft. Berthold entstammt einem edelfreien Geschlecht, das sich nach dem im Stiftsterritorium gelegenen Ort Boblas s. Naumburg nennt und öfter in Beziehung zum Hochstift erscheint. Er wird von späteren Chronisten ohne Angabe von Gründen als Bruder seines Vorgängers bezeichnet (z. B. BK 13). Bertholds Bruder Reinhard steht in Zeugenlisten mehrfach unmittelbar hinter den Grafen (UB Naumburg Nr. 236, 256, 257; Dob. 2 Nr. 192, 325, 326). Außerdem hat er einen Bruder Trautwein (UB Naumburg Nr. 240; Dob. 2 Nr. 210). Aus Sippengut schenkt Berthold 1159 dem Hochstift zu seinem Seelenheil einen Eigenmann und Güter an fünf Orten im nördlichen Thüringen (UB Naumburg Nr. 235; Dob. 2 Nr. 193).

Vorgeschichte. Berthold ist von 1133 bis 1135 als Domdechant in Naumburg nachweisbar (UB Naumburg Nr. 130, 133; Dob. 1 Nr. 1271, 1303), seit 1137 als Dompropst (UB Naumburg Nr. 138). Als Propst begleitet er Mitte November 1151 seinen Bischof Wichmann an den Hof König Konrads III. in das nahe Altenburg (DK. III. Nr. 265; Dob. 1 Nr. 1639).

Wahl und Weihe. Dem zum Erzbischof erhobenen Wichmann folgt 1154 Berthold auf dem Bischofsstuhl (Ann. Palid., MGH. SS 16 S. 88).¹⁾ Er erscheint als Elektus beim Könige auf dem Goslarer Tag Anfang Juni 1154 (DF. I. Nr. 80; Dob. 2 Nr. 71). Die Ordination geschieht vor dem 19. September 1154, an welchem Tag er als Bischof in einer in Halle ausgestellten Urkunde des Erzbischofs Hartwig von Bremen unter den Zeugen erscheint (J. M. Lappenberg, Hamburgisches UB 1. 1907 Nr. 204).

¹⁾ Danach Sächs. Weltchronik., MGH. DtChron 2 S. 220, mißverstanden.

Stiftsregierung. Aus Bertholds Regierungszeit sind acht Urkunden von ihm, die Hälfte im Original, überliefert. Im Jahre 1156 vermehrt Berthold die Einkünfte des Scholasters von Zeitz und verleiht denen, die von Halle Salz führen, Zollfreiheit in Zeitz (UB Naumburg Nr. 228; Dob. 2 Nr. 120). 1157 beurkundet er die Schenkung einer Unfreien durch seinen Ministerialen Volrad bzw. durch seinen Bruder Reinhard zu Ministerialenrecht an die Zeitzer Stiftskirche (UB Naumburg Nr. 232; Dob. 2 Nr. 165). 1159 gewährt er dem Bademeister des Zeitzer Stifts Abgabefreiheit (UB Naumburg Nr. 234). Im gleichen Jahr schenkt Berthold der Naumburger Kirche einen Leibeigenen als Ministerialen für das Truchsessenamt samt dessen Lehen in mehreren Orten (UB Naumburg Nr. 235; Dob. 2 Nr. 193). Am 1. Mai 1161 schenkt er auf Bitten seines Bruders Trautwein der Naumburger Kirche acht Hufen in Plothas (UB Naumburg Nr. 240; Dob. 2 Nr. 210). Berthold schenkt dem Naumburger Domkapitel auch die Fähre über die Saale, die später von seinem Nachfolger bestätigt wird (UB Naumburg Nr. 271; Dob. 2 Nr. 388).

Kirchliches. Am 24. Januar 1157 ist Berthold zusammen mit den übrigen Magdeburger Suffraganen beim Generalkonzil unter Vorsitz von Erzbischof Wichmann in Merseburg anwesend (UB Naumburg Nr. 229; Dob. 2 Nr. 135). 1157 bestätigt er dem Kloster Bosau die Rückerwerbung von Gütern in mehreren Orten (UB Naumburg Nr. 230; Dob. 2 Nr. 145). 1158 bestätigt er eine Schenkung an das Kloster Heusdorf (UB Naumburg Nr. 233; Dob. 2 Nr. 166). 1159 schlichtet er einen Streit zwischen dem Domkapitel Meißen und der Kirche in Schmölln wegen einiger Hufen im Gau Daleminza (UB Naumburg Nr. 236; Dob. 2 Nr. 192).

Reichsdienst. In der Reichspolitik steht Berthold fest zum staufischen Hause. Doch hält er sich in auswärtigen Dingen gegenüber seinem Metropolitan und Vorgänger Wichmann zurück (UB Naumburg Nr. 238; Dob. 2 Nr. 195) und nimmt auch am Italienzug 1154 nicht teil. Als aber der Erzbischof 1158 zur Regelung der norddeutschen Angelegenheiten zurückbleibt, begleitet Berthold den Kaiser über die Alpen. Er weilt in diesem Sommer im Heerlager vor Mailand (*Vincentii Prag ann.*, MGH. SS 17 S. 673) und kehrt wohl nach der Kapitulation der Stadt nach Deutschland zurück. Am 26. Juli 1160 ist er in der Versammlung zahlreicher Reichsfürsten in Erfurt anwesend, wo dem Kaiser Hilfe gegen Mailand versprochen wird (*Ann. S. Petri Erphesf. maiores*, MGH. SS 16 S. 22). Seine Teilnahme an der vom Kaiser im Sommer 1160 nach Pavia einberufenen Synode, wo der Kaiser das Kloster Bosau in Schutz nimmt, steht nicht fest (vgl. *DF. I. Nr. 299*; Dob. 2 Nr. 195). Abermals folgt er Ende Mai 1161 dem kaiserlichen Rufe nach der Lombardei, wo er bald darauf stirbt.

Tod: zwischen Mai und August 1161 im kaiserlichen Feldlager vor Mailand. – Jahr: *Ann. S. Petri Erphesf. maiores*, MGH. SS 16 S. 22; *Chron. Montis Sereni*, MGH. SS 23 S. 152; *Lang bei Köster* S. 23; *BK* 7, 11^a, 12; abweichend 1159: *BK* 9. – Tag: unbekannt. Das letzte Mal wird Berthold am 1. Mai erwähnt

(UB Naumburg Nr. 240). Sein Nachfolger ist vor dem 2. Oktober ordiniert. Berthold muß also spätestens im August verstorben sein, da sonst nicht genügend Zeit für die Botschaft von Mailand nach Naumburg und zurück zum Kaiser geblieben wäre. – Ort (*Imperator iam tercio Teuthonicos invitat contra Mediolanenses, ubi Bertoldus Cziczensis episcopus obiit*): Chron. Montis Sereni, MGH. SS 23 S. 152. – Grab: unbekannt.

Beurteilungen: 1. *Bertoldus ... Christo dilectus* (BK 1).

2. *Er ist ... ein gutter gonner, freunt unn forderer unßers closters Bosaw* (Bosau) *gewesen* (Lang bei Köster S. 23).

Bischofssiegel. Bertholds Siegel, offenbar der Stempel Walrams, ist in mehreren Abdrücken überliefert: rund (Durchm. 6,2 cm), sitzender, bärtiger Prälat mit niedriger Mütze, in der rechten Hand den nach innen gewendeten Krummstab, mit der linken Hand von unten her ein geöffnetes Buch haltend. Umschrift: + BERHDOLD(US) DEI GRA(TIA) NVENBVRGENSIS EP(IS-COPU)S. Aufgedrückt und mit zwei kreuzweise durchgezogenen Pergamentstreifen befestigt auf braunem Wachs 1158 (HStA. Weimar, zwischen März 9 u. Sept. 24); 1159 (ebd. Nr. 4683); auf der Rückseite aufgedrückt und mit zwei durchgezogenen Pergamentstreifen befestigt auf dunkelbraunem Wachs 1161 (DStA. Naumburg Nr. 42, Bruchstück). – Beschreibung: Lepsius, Bischöfe S. 358–359. – Abb.: ebd. Taf. 4, 5.

Bildnis: Eine Darstellung Bertholds (oder Bertholds II.?) befindet sich unter den Glasmalereien am Südfenster (Priesterfenster) des Naumburger Westchors, unten links, noch aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts (1260–1270?) stammend (Bergner, BuKD Stadt Naumburg S. 135–136; Schubert u. Görlitz Nr. 7 S. 9–10).

Münze. Von Berthold sind zwei schöne Brakteaten seiner Zeit bekannt, die aus dem Bardewiker Münzfund stammen. Während der eine den Bischof im Profil mit Mitra zeigt, überwölbt von einem Kuppelbau, befindet sich auf dem anderen oben das Brustbild des Apostels Petrus (mit Attributen) und darunter, eingerahmt von zwei hohen Türmen, ein Kirchengebäude (Bahrfeldt S. 97–98), dessen Bezug auf den zweichörigen gotischen Naumburger Dom (so Bahrfeldt S. 98) natürlich einen Anachronismus bedeutet.

UDO II. VON VELDENZ

1161–1186

Lang bei Pistorius 1 S. 786, 789, bei Struve 1 S. 1155, 1158, bei Mencke 2 Sp. 26–27, bei Köster S. 23–24; Dresser S. 258; Philipp S. 152–154, bei Zergiebel 2 S. 120–123

Lepsius, Bischöfe S. 52–58

Müller-Alpermann, Stand und Herkunft S. 34

Schlesinger, Kirchengeschichte 2 S. 63–66